



# WSD

## Webbasierte Sonderpädagogische Diagnostik

### Verhalten



**Autoren:** JProf. Gingelmaier, Prof. Bleher (PH Ludwigsburg), Dr. Vrbán (PH Heidelberg), Gitschier, Hanke (Schulpraxis), Annecke, Bin-der, Dr. Brandstetter, Kopp (Seminar Freiburg), Offermann (Seminar Heidelberg), Urtimur, Witt (Seminar Stuttgart) -  
**Layout und Gestaltung:** [Albrecht](#), Seminar Freiburg

**Schülerdaten (Name, Schule...)**

**Diagnostische Fragestellung**

**Allgemeine Informationen**





## Mehrperspektivische Betrachtung

Pädagogische Fachkräfte, Eltern / Erziehungsberechtigte, Kind / Jugendlicher,  
Diagnostiker / Diagnostikerin, Weitere Beteiligte



### 1 Verhalten beschreiben

- Wie würden Sie das Kind/ den Jugendlichen beschreiben?
- Was sind die Stärken des Kindes/ des Jugendlichen aus Ihrer Sicht?
- Was kann das Kind/ der Jugendliche besonders gut?
- Wie und wann bereitet das Kind/ der Jugendliche Ihnen Freude?
- Welche Schwierigkeiten sehen Sie? Beschreiben Sie bitte so genau wie möglich.
- Wie gravierend schätzen Sie die Schwierigkeiten auf einer Skala von 1 bis 10 (kaum bis enorm) ein?
- In welchen Situationen treten die Schwierigkeiten auf? (z.B. mit bestimmten Personen, bei Leistungsdruck, in Konkurrenzsituationen, etc.)
- Zu welchen Zeitpunkten sind die Schwierigkeiten besonders groß? (z.B. immer nach Wochenenden?)
- Wie häufig zeigen sich die Schwierigkeiten? Seit wann?
- Unter welchen Voraussetzungen zeigen sich die Schwierigkeiten nicht?
- Was wurde bisher unternommen, um die Schwierigkeiten zu lösen?
- Wie reagiert das Kind/ der Jugendliche auf die getroffenen Maßnahmen?
- Wie könnte man das Verhalten zusammengefasst bezeichnen? (z.B. aggressiv, in sich gekehrt, nicht nachvollziehbar, kriminell, etc.)

### 2 Eingangs-Hypothese(n) aus Sicht der befragten Person

*2.1.1 Haben Sie eine Vermutung, wodurch diese Schwierigkeiten entstehen?*

*2.1.2 Haben Sie eine Idee, was das Kind mit dem Verhalten ausdrücken oder erreichen möchte?*



## Mehrperspektivische Betrachtung

Pädagogische Fachkräfte, Eltern / Erziehungsberechtigte, Kind / Jugendlicher,  
Diagnostiker / Diagnostikerin, Weitere Beteiligte



### 3 Verhalten verstehen wollen

#### 3.1 Themenfeld Biografische Entwicklung

##### 3.1.1 Wie verlief die **frühkindliche Entwicklung** des Kindes / des Jugendlichen?

- Wie alt waren die Eltern bei der Geburt ihres Kindes?
- War die Schwangerschaft geplant?
- Wie ging es den Eltern gesundheitlich vor, während und im ersten Jahr nach der Geburt?
- Hatten sie Erkrankungen, Schwierigkeiten mit Suchtmitteln oder psychische Belastungen?
- In welcher Woche kam das Kind zur Welt?
- Wie hoch war das Geburtsgewicht?
- Gab es Komplikationen während der Schwangerschaft?
- Gab es Komplikationen während der Geburt?
- Kam das Kind gesund zur Welt?
- Wurde das Kind im ersten Lebensjahr medizinisch behandelt?
- Wie würden Sie das Schlaf- und Essverhalten des Kindes im ersten Lebensjahr beschreiben?
- Das wievielte von wie vielen Kindern ist das Kind / der Jugendliche?

##### 3.1.2 Wie verlief die **weitere Entwicklung** des Kindes bis zur **Einschulung**?

- Wie würden Sie das Schlaf- und Essverhalten des Kindes / des Jugendlichen in den Folgejahren beschreiben?
- Wie haben Sie die Entwicklung der Sprache erlebt?
- Wie verlief die emotionale Entwicklung?
- Wie verlief die Entwicklung des sozialen Miteinanders (z.B. Spielverhalten)?
- Wann war die Sauberkeitserziehung abgeschlossen?



## Mehrperspektivische Betrachtung

Pädagogische Fachkräfte, Eltern / Erziehungsberechtigte, Kind / Jugendlicher,  
Diagnostiker / Diagnostikerin, Weitere Beteiligte



### 3.1.3 Gab es im Leben des Kindes / des Jugendlichen **einschneidende Erlebnisse**?

- Erfahrungen mit Migration oder Flucht?
- Erfahrungen mit Krieg oder Terror?
- Erfahrungen mit Naturkatastrophen?
- Körperliche Misshandlung oder sexueller Missbrauch?
- Zeuge von Gewalt?
- Erfahrungen mit schweren Erkrankungen oder Tod von nahen Angehörigen oder Freunden?
- Trennung oder Scheidung der Eltern?
- Wie häufig ist das Kind /der Jugendliche umgezogen?
- Wann?
- Von wo nach wo?
- Wie viele Wechsel von Kindergarten / Schule gab es?
- Wann?
- Von wo nach wo?

### 3.1.4 Wie verlief die **Biografie der Eltern**?

- Gab es einschneidende Erlebnisse in den ersten drei Lebensjahren?
- Wie verlief die Entwicklung bis zur Schulzeit?
- Wie war und ist das Verhältnis der Eltern zu den Großeltern?
- Haben die Eltern Erfahrungen mit einschneidenden Erlebnissen (Flucht, Gewalt, Missbrauch etc.) gemacht?
- Wie verlief die Schulzeit der Eltern?
- Welche Schulabschlüsse haben die Eltern erreicht?
- In welchen sozio-ökonomischen Verhältnissen sind die Eltern aufgewachsen?
- Wie kann das Erziehungsverhalten der Großeltern gegenüber den Eltern beschrieben werden?
- Haben die Eltern Erfahrungen mit Drogen oder Kriminalität?
- Liegen bei den Eltern oder den Großeltern psychische Erkrankungen vor?
- Hat ein Elternteil nochmals geheiratet?
- Gab bzw. gibt es häufig wechselnde Partner bei einem Elternteil?



## Mehrperspektivische Betrachtung

Pädagogische Fachkräfte, Eltern / Erziehungsberechtigte, Kind / Jugendlicher,  
Diagnostiker / Diagnostikerin, Weitere Beteiligte



### 3.2 Themenfeld Familiendynamik

#### 3.2.1 Welche **Beziehungsqualität** besteht zwischen den Familienmitgliedern?

- Welche Personen leben gemeinsam mit dem Kind im Haushalt?
- Zu wem pflegt Ihr Kind seit wann eine sichere und stabile Beziehung?
- Gibt es in der Familie besonders innige Beziehungen, Rivalitäten, Konflikte, Verbindungen, etc. (inkl. Haustiere)?
- Wie kommen ggf. die Geschwister miteinander aus?
- Wie würden Sie die Stimmung zu Hause insgesamt beschreiben (liebvoll, gütig, anstrengend, konfliktreich, etc.)?
- Welche Dinge machen Sie gerne miteinander?
- Wie erhält Ihr Kind Anerkennung in der Familie?
- Wie ist ggf. die Beziehung des Kindes zum getrenntlebenden Elternteil?
- Welche Formen von (körperlicher) Zuwendung werden zum Kind gepflegt (z.B. streicheln, liebkosen, etc.)? Gibt es Anzeichen, dass sich das Kind nach mehr Zuwendung sehnt?
- Wie viel Nähe kann das Kind zulassen? Wie „offen“ und „vertrauensvoll“ schätzen Sie das familiäre Miteinander ein?

#### 3.2.2 Welcher **Erziehungsstil** wird gepflegt?

- Wie wird zu Hause mit Meinungsverschiedenheiten/Streit umgegangen?
- Welche Regeln u. Vereinbarungen für das Zusammenleben gibt es?
- Wie einig sind Sie sich als Eltern in Bezug auf die Regeln?
- Was wird unternommen damit das Kind die Regeln befolgt?
- Was, wenn das Kind die Regeln nicht befolgt?
- Wie konsequent sind die Eltern in Bezug auf die Regeleinhaltung?
- Wie „streng“ sind die Eltern?
- Was wird über Strafen gedacht?
- Ggf. welche Strafen werden genutzt?
- Wird dem Kind im Vergleich zu Gleichaltrigen eher viel oder eher wenig gestattet?



## Mehrperspektivische Betrachtung

Pädagogische Fachkräfte, Eltern / Erziehungsberechtigte, Kind / Jugendlicher,  
Diagnostiker / Diagnostikerin, Weitere Beteiligte



### 3.2.3 Welche Formen der Bewältigung von **Krisen** und **Konflikten** hat die Familie?

- Gab es seit der Geburt schwerwiegende Krisen?
- Wenn ja, welche waren das?
- Wie gelang oder gelingt es, schwierige Momente oder schwierige Zeiten kurzfristig zu überstehen und damit längerfristig umzugehen?
- Wer bzw. was hilft dabei?

### 3.2.4 Welche **sozioökonomischen Voraussetzungen** hat die Familie?

- Wie ist Ihre Wohnsituation?
- Gibt es für das Kind Rückzugsmöglichkeiten?
- Wie ist die finanzielle Situation der Familie? (Geregeltes Einkommen, Sozialleistungen, Verschuldung, Unterhaltsleistungen, ...)
- Werden ggf. vorhandene finanzielle Einschränkungen als Belastung wahrgenommen?
- Verfügt das Kind / der Jugendliche über ausreichend Kleidung, Spielzeug? Wie ist das Kind / der Jugendliche mit Blick auf die Ernährung oder medizinisch versorgt?



## Mehrperspektivische Betrachtung

Pädagogische Fachkräfte, Eltern / Erziehungsberechtigte, Kind / Jugendlicher,  
Diagnostiker / Diagnostikerin, Weitere Beteiligte



### 3.2.5 Welche **Kontakte** pflegt die Familie?

- Welche Kontakte hat die Familie zur Großfamilie?
- Welche Kontakte hat die Familie zu Nachbarn?
- Welches Familienmitglied ist in welchen Vereinen?
- Wie kann der Freundeskreis der Familie beschrieben werden (z.B. groß, langjährig, etc.)?

## 3.3 Themenfeld Selbst

### 3.3.1 Welches **Selbst- und Fremdbild** hat das Kind / der Jugendliche? (Hilfreich ist das Anfertigen eines Geno- bzw. Soziogrammes)

- Schätzt sich das Kind realistisch ein? Kann das Kind / der Jugendliche über sein eigenes Verhalten reflektieren?
- Gibt es Anzeichen von Minderwertigkeitsgefühlen?
- Hält sich das Kind / der Jugendliche häufig für besser, als es ist?
- Welche Selbstwirksamkeitserwartungen hat das Kind / der Jugendliche? (z.B. „Ich schaffe das!“)
- Hat das Kind / der Jugendliche insgesamt eher ein positives oder eher ein negatives Selbstbild? (z.B. „Ich bin o.k., wie ich bin“.)
- Wen macht das Kind / der Jugendliche f. Erfolge / Misserfolge verantwortlich?
- Schämt sich das Kind / der Jugendliche häufig?
- Was glaubt das Kind / der Jugendliche, was andere von ihm denken?



## Mehrperspektivische Betrachtung

Pädagogische Fachkräfte, Eltern / Erziehungsberechtigte, Kind / Jugendlicher,  
Diagnostiker / Diagnostikerin, Weitere Beteiligte



3.3.2 Wie lässt sich die **Motivation** das Kind / der Jugendliche (Ergebnis aus Motiv und situativem Anreiz) beschreiben?

- Welche Themen, Personen, Situationen motivieren das Kind / den Jugendlichen in besonderem Maße?
- Kommt das Kind / der Jugendliche leicht, nur schwer oder überhaupt nicht ins Handeln?
- Beginnt das Kind / der Jugendliche Aufgaben sehr zügig, manchmal auch unüberlegt?
- Wie verhält sich das Kind / der Jugendliche bei schwierigen Aufgaben?
- Kann sich das Kind / der Jugendliche selbst motivieren? Lässt sich das Kind / der Jugendliche durch äußere Reize (z.B. Lob, Belohnungen, Verstärker) zum Arbeiten motivieren?
- Ist die Mitarbeit stark vom Thema abhängig?
- Wie geht das Kind / der Jugendliche mit Scheitern um?

3.3.3 Welche **überdauernden Gefühle und Stimmungen** zeigen sich bei dem Kind / dem Jugendlichen?

- Ist das Kind / der Jugendliche eher ängstlich, fröhlich, traurig, temperamentvoll, optimistisch, pessimistisch, gelangweilt, nachdenklich oder wütend?



## Mehrperspektivische Betrachtung

Pädagogische Fachkräfte, Eltern / Erziehungsberechtigte, Kind / Jugendlicher,  
Diagnostiker / Diagnostikerin, Weitere Beteiligte



### 3.3.4 Wie kann der **Willen** des Kindes / Jugendlichen beschrieben werden?

- Möchte das Kind / der Jugendliche häufig mit dem „Kopf durch die Wand“?
- Möchte das Kind / der Jugendliche um jeden Preis erreichen, was es sich vorgenommen hat?
- Sind dem Kind / dem Jugendliche viele Dinge egal?
- Hängt der Wille des Kindes / des Jugendlichen stark vom Thema, von Personen, Konstellationen oder Situationen ab?

### 3.3.5 Welche **Motive** (langüberdauernde Absichten / Haltungen) verfolgt das Kind / der Jugendliche?

- Möchte das Kind / der Jugendliche immer der „Star“ sein?
- Möchte das Kind / der Jugendliche eher im Hintergrund bleiben bzw. nicht gesehen werden?
- Möchte das Kind immer gefallen?
- Möchte das Kind / der Jugendliche immer „hoch hinaus“?
- Möchte das Kind / der Jugendliche seine Ruhe haben?
- Möchte das Kind / der Jugendliche immer Recht haben?
- Möchte das Kind / der Jugendliche immer unschuldig sein?
- Möchte das Kind / der Jugendliche immer „das Opfer“ sein?
- Möchte das Kind / der Jugendliche immer alles „richtig“ machen?
- Möchte das Kind / der Jugendliche es immer allen „recht“ machen?



## Mehrperspektivische Betrachtung

Pädagogische Fachkräfte, Eltern / Erziehungsberechtigte, Kind / Jugendlicher,  
Diagnostiker / Diagnostikerin, Weitere Beteiligte



### 3.4 Themenfeld Individuelle Voraussetzungen

#### 3.4.1 Welche **Voraussetzungen** bringt das Kind / der Jugendliche mit, um zu **lernen**?

- Hat das Kind / der Jugendliche Schwierigkeiten beim Sehen und Hören?
- Wie lange kann sich d. Kind / der Jugendliche konzentrieren?
- Kann sich das Kind / der Jugendliche leicht Dinge merken?
- Kann das Kind / der Jugendliche gut über Erlebnisse, Situationen, Erfahrungen und sein Verhalten nachdenken/ reflektieren?
- Kann das Kind / der Jugendliche gut logisch schlussfolgern?
- Verfügt das Kind / der Jugendliche über ein großes Wissen?

#### 3.4.2 Wie kann man die **kommunikativen Kompetenzen** des Kindes / des Jugendlichen beschreiben?

- Auf welche Art und Weise (non-verbal, verbal, Einsatz von Hilfsmitteln, etc.) kommuniziert das Kind / der Jugendliche mit wem?
- Wie gut kann das Kind / der Jugendliche sich bei wem verständlich machen, um seine Bedürfnisse zum Ausdruck zu bringen?
- Wie gut versteht das Kind / der Jugendliche seine Umwelt?
- Wie zeigt das Kind / der Jugendliche, wenn es etwas nicht versteht?
- *Wie reagiert das Kind / der Jugendliche, wenn es nicht verstanden wird?*



## Mehrperspektivische Betrachtung

Pädagogische Fachkräfte, Eltern / Erziehungsberechtigte, Kind / Jugendlicher,  
Diagnostiker / Diagnostikerin, Weitere Beteiligte



### 3.4.3 Wie können die **emotionalen Kompetenzen** des Kindes / des Jugendlichen beschrieben werden

- Kann das Kind / der Jugendliche gut die eigenen Gefühle benennen und diese anderen gegenüber angemessen zum Ausdruck bringen?
- Kann sich das Kind / der Jugendliche gut in die Lage oder in die Gefühle anderer Menschen hineinversetzen?
- Ist das Kind / der Jugendliche impulsiv?
- Kann das Kind / der Jugendliche seine Bedürfnisse aufschieben?
- Verfügt das Kind / der Jugendliche über eine hohe Frustrationstoleranz?
- Hat das Kind / der Jugendliche ein Gespür dafür, wie es sich in welchen Situationen verhalten soll?
- Kann das Kind / der Jugendliche eigene Anteile in Konflikten erkennen?
- Zeigt das Kind / der Jugendliche Einsicht?





## Mehrperspektivische Betrachtung

Pädagogische Fachkräfte, Eltern / Erziehungsberechtigte, Kind / Jugendlicher,  
Diagnostiker / Diagnostikerin, Weitere Beteiligte



### 3.5 Themenfeld Gesundheit

#### 3.5.1 Liegen **bei dem Kind / dem Jugendlichen**

##### **Diagnosen** (z.B. nach ICD-10) vor?

- Gibt es Erkenntnisse über genetische Auffälligkeiten (Chromosomenanomalien usw.)?
- Wurde eine Behinderung festgestellt?
- Leidet es an chronischen Krankheiten (z.B. Asthma, Neurodermitis, Diabetes, usw.)?
- Gibt es Erkenntnisse über psychophysiologische Auffälligkeiten (z.B. niedriges/ hohes Aktivitätsniveau, Herzklopfen, erhöhte Muskelspannung etc.)?
- Liegen psychiatrische bzw. psychosomatische Diagnosen vor (z.B. ADHS, LRS, Störung des Sozialverhaltens, Depression, Angst, usw.)?
- Ist das Kind / der Jugendliche häufig krank oder klagt über Schmerzen?
- Leidet das Kind / der Jugendliche unter Schlafstörungen?

#### 3.5.2 Gibt es in der **Familie** gravierende Erkrankungen?

- Gibt es in der Familie genetische Auffälligkeiten (Chromosomenanomalien usw.)?
- Wurde in der Familie eine Behinderung festgestellt?
- Leidet ein Familienmitglied an einer chronischen Erkrankung (z.B. Asthma, Neurodermitis, Diabetes, usw.)?
- Liegen bei Geschwistern oder weiteren Familienangehörigen psychiatrische bzw. psychosomatische Diagnosen vor (z.B. ADHS, LRS, Störung des Sozialverhaltens, Depression, Angst, usw.)?
- Ist ein Familienmitglied schwer erkrankt (z.B. Krebs, Morbus Parkinson, HIV, etc.)?



## Mehrperspektivische Betrachtung

Pädagogische Fachkräfte, Eltern / Erziehungsberechtigte, Kind / Jugendlicher,  
Diagnostiker / Diagnostikerin, Weitere Beteiligte



### 3.6 Themenfeld (Vor-) Schulischer Kontext

3.6.1 Wie sind die **Beziehungen** des Kindes / des Jugendlichen zu den **pädagogischen Fachkräften** einzuschätzen (Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher, Sozialpädagogen, Arbeitserzieher, etc.)?

- Gibt es Personen, die das Kind / der Jugendliche besonders gerne mag?
- Gibt es Personen, denen das Kind / der Jugendliche vertraut?
- Wie viel Nähe kann es bei den verschiedenen Personen zulassen?
- Gibt es Personen, die sich besonders um es bemühen und es motivieren?
- Gibt es Personen, von denen sich das Kind / der Jugendliche ungerecht behandelt fühlt?
- Wie gehen einzelne Personen mit den Fehlern des Kindes / des Jugendlichen um?

3.6.2 Wie sind die **Beziehungen** des Kindes / des Jugendlichen den anderen Kindern/Jugendlichen der Gruppe/Einrichtung einzuschätzen?

- Gibt es andere Kinder/Jugendliche, die es besonders gerne mag?
- Gibt es Kinder/Jugendliche, zu denen es ein freundschaftliches Verhältnis pflegt?
- Gibt es Kinder/Jugendliche, von denen sich das Kind / der Jugendliche ungerecht behandelt fühlt?
- Gibt es Kinder/Jugendliche, mit denen es sich streitet?
- Ist das Kind / der Jugendliche in einer Außenseiterrolle?
- Hat es eher Kontakte zu jüngeren/älteren Kindern oder Erwachsenen?



## Mehrperspektivische Betrachtung

Pädagogische Fachkräfte, Eltern / Erziehungsberechtigte, Kind / Jugendlicher,  
Diagnostiker / Diagnostikerin, Weitere Beteiligte



### 3.6.3 Wie ist die **Qualität der (vor-)schulischen Bildungsangebote** einzuschätzen?

- Wie ist die Atmosphäre in der Einrichtung und in der Gruppe zu beschreiben?
- Gibt es Anzeichen einer Unterforderung?
- Gibt es Anzeichen einer Überforderung?
- Kann das Kind / der Jugendliche in seinem Tempo lernen?
- Weiß das Kind / der Jugendliche, was es warum und wie machen/lernen soll?
- Erhält das Kind / der Jugendliche erkennbar Hilfen, wie es sein Verhalten positiv entwickeln kann?
- Lernt das Kind / der Jugendliche auch Dinge, für die es sich interessiert?
- Kann das Kind / der Jugendliche in der Schule seine Talente entwickeln?
- Lernt das Kind / der Jugendliche Dinge, die als Vorbereitung auf das eigene Leben wichtig sind?
- Bekommt das Kind / der Jugendliche regelmäßig Rückmeldungen zu seinen (Lern)-Fortschritten?
- Erleben Sie den Kindergarten/ die Schule als einen Ort, an dem das Kind / der Jugendliche „gut“ lernen kann (z.B. wegen zugewandter Erwachsener, wegen klarer Regeln, die konsequent und fair eingefordert werden, wegen guter räumlicher Ausstattung, wegen guter Medien, etc.)?
- Wie erhält das Kind / der Jugendliche Anerkennung?





## Mehrperspektivische Betrachtung

Pädagogische Fachkräfte, Eltern / Erziehungsberechtigte, Kind / Jugendlicher,  
Diagnostiker / Diagnostikerin, Weitere Beteiligte



### 3.6.4 Wie sind die **Beziehungen** zu den pädagogischen Fachkräften einzuschätzen?

- Ggf.: Gibt es Personen, die Sie besonders gerne mögen / du besonders gerne magst?
- Gibt es Personen, denen Sie vertrauen / du vertraust?
- Gibt es Personen, die sich besonders um Sie / dich bemühen?
- Gibt es Personen, von denen Sie sich ungerecht behandelt fühlen / du dich ungerecht behandelt fühlst?
- Gibt es regelmäßig Informationen zum Entwicklungsstand des Kindes / des Jugendlichen? Gibt es Hinweise, wie mit dem Kind / dem Jugendlichen an seiner Entwicklung weitergearbeitet werden kann?
- Decken sich die Vorstellungen von Bildung und Erziehung der unterschiedlichen Erziehungspartner?



## Mehrperspektivische Betrachtung

Pädagogische Fachkräfte, Eltern / Erziehungsberechtigte, Kind / Jugendlicher,  
Diagnostiker / Diagnostikerin, Weitere Beteiligte



### 3.7 Themenfeld Peerbeziehungen

#### 3.7.1 Verfügt das Kind / der Jugendliche über **regelmäßige Kontakte zu den anderen Kindern/ Jugendlichen?**

- Trifft sich das Kind / der Jugendliche außer Haus mit anderen Kindern oder Jugendlichen?
- Erhält das Kind / der Jugendliche immer wieder Besuch, bzw. besucht es andere?
- Ist das Kind / der Jugendliche meist allein zu Hause und verhält es sich zurückgezogen?
- Ist das Kind / der Jugendliche in eine Gruppe von Gleichaltrigen integriert?
- Hat das Kind / der Jugendliche eher Kontakte zu jüngeren/ älteren Kindern oder Erwachsenen?
- Wen bewundert das Kind / der Jugendliche?

#### 3.7.2 Verfügt das Kind / der Jugendliche über **festе Freundschaften?**

- Zu welchen Kindern/Jugendlichen besteht eine zuverlässige/ positive Freundschaft?
- Wen mag das Kind / der Jugendliche besonders?
- Gibt es Kinder/ Jugendliche, zu denen eine Freundschaft besteht, die Sie als unpassend/ gefährdend erleben?
- Wie gestaltet das Kind / der Jugendliche Freundschaft?



## Mehrperspektivische Betrachtung

Pädagogische Fachkräfte, Eltern / Erziehungsberechtigte, Kind / Jugendlicher,  
Diagnostiker / Diagnostikerin, Weitere Beteiligte



### 3.7.3 Hat das Kind / der Jugendliche **negative Erfahrungen mit Gleichaltrigen** gemacht?

- *Wurde/ wird das Kind / der Jugendliche von anderen ausgeschlossen, verprügelt oder gemobbt?*
- *Wie ging/ geht Ihr Kind mit diesen Erfahrungen um?*

### 3.7.4 Spielt das Thema **Sucht** im Freundeskreis eine Rolle?

- *Welche stoffgebundenen bzw. -ungebundenen Formen?*
- *Wie geht das Kind / der Jugendliche damit um?*
- *Wie ist die Einstellung Ihres Kindes gegenüber diesem Thema? Sehen das Kind / der Jugendliche als suchtfährdet?*



## Mehrperspektivische Betrachtung

Pädagogische Fachkräfte, Eltern / Erziehungsberechtigte, Kind / Jugendlicher,  
Diagnostiker / Diagnostikerin, Weitere Beteiligte



### 3.7.5 Spielt **Kriminalität** im Freundeskreis eine Rolle?

- Welche Formen? Wie geht das Kind / der Jugendliche damit um?
- Wie ist die Einstellung Ihres Kindes gegenüber diesem Thema?
- Ist das Kind / der Jugendliche als kriminalitätsgefährdet?

## 3.8 Themenfeld weiteres soziales Umfeld

### 3.8.1 Welchen Einfluss haben Personen **außerhalb** des **Familienumfeldes** auf das Kind / den Jugendlichen?

- Zu welchen Personen besteht ein zuverlässiger/ positiver Kontakt?
- Zu welchen Personen besteht Kontakt, den als unpassend/ gefährdend erlebt wird? (z.B. Internet-Kontakte)
- Wie gestaltet sich dieser Kontakt? (Wie? Wie häufig? Wo?)



## Mehrperspektivische Betrachtung

Pädagogische Fachkräfte, Eltern / Erziehungsberechtigte, Kind / Jugendlicher,  
Diagnostiker / Diagnostikerin, Weitere Beteiligte



### 3.8.2 *Welchen Einfluss hat die Nachbarschaft/ Wohnumfeld auf das Kind / den Jugendlichen?*

- Wie ist die Wohngegend zu beschreiben (z.B. normal, eher unsicher, friedlich, wenig Kriminalität, etc.)?
- Zu welchen Personen besteht ein zuverlässiger/ positiver Kontakt?
- Zu welchen Personen besteht ein Kontakt, der als unpassend/ gefährdend erlebt wird?
- Gibt es Orte, an die das Kind / der Jugendliche gerne geht und sich sicher fühlt?
- Gibt es Orte, an die das Kind / der Jugendliche nicht gerne geht oder sich unsicher fühlt?

### 3.8.3 *Was macht das Kind / der Jugendliche gerne in der Freizeit?*

- Mit welchen Aktivitäten, mit wem und wo verbringt das Kind / der Jugendliche die meiste Freizeit?
- Wie viel Zeit verbringt es mit (digitalen) Medien?
- Nimmt es an regelmäßigen Vereinsaktivitäten teil?
- Erlebt das Kind / der Jugendliche dort ein Gefühl des Dazugehörens/ der eigenen Wichtigkeit?
- Zu welchen Personen besteht dort ein zuverlässiger/ positiver Kontakt?
- Zu welchen Personen besteht dort Kontakt, den Sie als unpassend/ gefährdend erleben?



## Mehrperspektivische Betrachtung

Pädagogische Fachkräfte, Eltern / Erziehungsberechtigte, Kind / Jugendlicher,  
Diagnostiker / Diagnostikerin, Weitere Beteiligte



*3.8.4 Nimmt das Kind / der Jugendliche an Angeboten außerhalb der (vor-) schulischen Einrichtung teil, wie z.B. Kindergruppen, Jugendtreffs, Hort, Hausaufgabenbetreuung?*

- Erlebt das Kind / der Jugendliche dort ein Gefühl des Dazugehörens/ der eigenen Wichtigkeit?
- Zu welchen Personen besteht dort ein zuverlässiger/positiver Kontakt?
- Zu welchen Personen besteht dort ein Kontakt, den Sie als unpassend/ gefährdend erleben?

*3.8.5 Gibt es Kontakt mit weiteren Unterstützungssystemen, wie z.B. mit Angeboten der Jugendhilfe, der (Schul-)Sozialarbeit, psychologische bzw. psychiatrische Dienste, Therapeuten, Eingliederungshilfe, Kir-che, etc.)*

- Zu welchen Personen besteht dort ein zuverlässiger/positiver Kontakt?
- Zu welchen Personen besteht dort Kontakt, der als unpassend/ gefährdend erlebt wird?



## Mehrperspektivische Betrachtung

Pädagogische Fachkräfte, Eltern / Erziehungsberechtigte, Kind / Jugendlicher,  
Diagnostiker / Diagnostikerin, Weitere Beteiligte



3.8.6 Gibt es Kontakt mit Behörden wie Jugendamt, Polizei, Gericht, usw.?

- Zu welchen Personen besteht dort ein positiver bzw. schwieriger Kontakt?

## 4 Diagnostikerin/Diagnostiker - Selbstbeobachtung

Notizen zu Gefühlen, Körperreaktionen, Gedanken, Bedürfnisse, Impulsen, Phantasien



## Mehrperspektivische Betrachtung

Pädagogische Fachkräfte, Eltern / Erziehungsberechtigte, Kind / Jugendlicher,  
Diagnostiker / Diagnostikerin, Weitere Beteiligte



### 5 Zusammenhangs-Hypothesen(n) aus Sicht der Diagnostikerin/des Diagnostikers im Bezug auf ein oder mehrere Themenfeld(er)/ Thema/ Themen

Vgl. Arbeitshilfe Impulsfragen zur phänomenologischen Reduktion

### 6 Notizen